

Neuerungen im Dreierpack

Die evangelisch-methodistische Kirche mit Mut zur Veränderung – Bewährtes soll bleiben, frischer Wind wehen

PFORZHEIM. Ein Zusammenschluss von fünf Gemeinden, ein neues Logo und ein neuer Pastor – die evangelisch-methodistische Kirche hat in jüngster Zeit zwar nicht jeden Stein umgedreht, aber doch eine ganze Menge verändert.

PZ-MITARBEITERIN
KRISTIN BAUER

Alles wächst etwas mehr zusammen bei der evangelisch-methodistischen Kirche. Und das nicht nur in Pforzheim. Martin Brusius, Pastor der Gemeinde der Goldstadt, und seine Kollegen aus Birkenfeld, Neuenbürg, Eutingen und Bauschlott haben sich vor rund zwei Jahren dazu entschlossen, künftig mehr auf Synergien zu setzen. „Wenn wir etwas gemeinsam machen können, dann setzen wir inzwischen alles daran, das auch zu tun“, sagte Hartmut Hilke, Pastor aus Neuenbürg. Und sein Kollege Hans-Christof Lubahn aus Eutingen bringt



Sechster Mann: Martin Brusius hält das Logo-Männchen vom „Lauf für das Leben“ in Händen. Neben ihm stehen Erwin Ziegenheim, Marc Laukemann, Hartmut Hilke und Hans-Christof Lubahn (von links). Die fünf Pastoren arbeiten seit rund zwei Jahren eng zusammen und veranstalten gemeinsame Treffen. Foto: Bauer

noch einen weiteren Aspekt mit ins Spiel: „Was ein Einzelner von uns gar nicht schaffen würde, geht zu fünft manchmal ganz einfach.“

Zusammenarbeit nutzen

Synergien sehen die Pastoren gerade in der Jugendarbeit. In jeder Gemeinde seien es manchmal nur drei Jugendliche, die am kirchlichen Unterricht, das evangelisch-methodistische Pendant zum Konfirmandenunterricht, teilnehmen.

Und noch etwas, oder besser: jemand, ist neu: Marc Laukemann ist seit September Pastor auf Probe in der Gemeinde Birkenfeld, zu der auch die Orte Unterreichenbach und Neubärenthal gehören. Frisch vom Studium an der kircheneigenen Hochschule in Reutlingen, an der alle deutschsprachigen Pastorenanwärter ausgebildet werden, befindet sich der gebürtige Crailsheimer nun in der sogenannten Begleitzeit. Drei Jahre lang unterstützt ihn Hans-Christof Lubahn aus Eutingen bei seinen Aufgaben. Am Ende der drei Jahre folgt die Ordination, also die

Verbeamtung im kirchlichen Sinne. „Ich kann nach der kurzen Zeit noch nicht viel sagen“, so Laukemann. „Aber bisher gefällt es mir hier gut.“

Die dritte Neuerungen ist das druckfrische Logo der evangelisch-methodistischen Kirche, das erst vor kurzem von der Zentralkonferenz vorgestellt worden ist. Seine Vorgänger waren ein Kreis mit Kreuz in der Mitte und das so genannte Flammenkreuz. Das neue Logo ist mehr oder weniger eine Kombination aus beiden: „Das Flammenkreuz blieb bestehen, erhielt aber einen dynamischen Bogen an seiner Seite“, erklärt Erwin Ziegenheim aus Bauschlott.

Zwar nicht neu, aber stets eine Bereicherung im Veranstaltungskalender ist der „Lauf für das Leben“, den Brusius und seine Kollegen alle zwei Jahre veranstalten. Am 17. Juli 2010 sei es wieder so weit, kündigt der Pastor an. Läufer suchen sich hierbei Sponsoren, die pro erlaufenem Kilometer einen bestimmten Betrag spenden. „Das Geld fließt direkt in Hilfsprojekte.“ Wobei auch das bei der Freikirche nichts Neues ist.